



Leonhardt Schwientek (r.) und Klaus-Peter Flosbach (MdB).

Als Praktikant in der Hauptstadt

Schüler schaute Klaus-Peter Flosbach
im Bundestag über die Schulter

Große Verwirrung herrschte zunächst beim Engelskirchener Schüler Leonhardt Schwientek, als er sich in den Berliner Bundestagsgebäuden zurechtfinden musste. Der 17-Jährige absolvierte ein Praktikum bei Oberbergs Bundestagsabgeordneten Klaus-Peter Flosbach (CDU) in Berlin.

„Nach ein paar Tagen habe ich das System verstanden“ berichtete der Aggertal-Gymnasiast über die labyrinthartigen Gänge zwischen Reichstag und den benachbarten Bürogebäuden. Für Leonhardt Schwientek war es der erste Besuch im Bundestag. Er begleitete Flosbach in Sitzungen und beobachtete das Geschehen im Plenum.

„Herr Flosbach ist mehr zu Terminen unterwegs, als ich

dachte“, stellte der Praktikant fest. Für die Büroarbeit habe der Abgeordnete nur wenig Zeit. Statt endloser Diskussionen in den Gremien, erlebte Leonhardt Schwientek konzentrierte Sitzungen, in denen man sich gegenseitig zuhört und Punkt für Punkt abarbeitet. „Dagegen ist in den Plenarsitzungen richtig Stimmung.“

Dort erfuhr Leonhardt Schwientek von der Besuchertribüne aus zum Beispiel etwas über die Benachteiligung von Kindern aus ärmeren Verhältnissen: „Arme Kinder haben kaum Chancen, mit ihren Problemen an die Öffentlichkeit zu gelangen. Besonders erschreckend ist, wie wenig man sich bisher um die Förderung von Kleinkindern gekümmert hat.“ (r)

RON03V/1

Kölnische Rundschau, OVZ am 24.1.07